

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs...

Insertionspreise: Für den Raum einer gepulverten Petitzeile 20 Pf.

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage...

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Gantzer in Dresden.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fv. Brandstätter, Commissionär des Dresden Journals...

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresden Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amthlicher Theil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Stadtschreiber Schlimper in Wittweiba das Albrechtsterg zu verleißen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

Telegraphische Nachrichten. Zeitungschronik. Tagesgeschichte. Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Donnerstag, 9. Februar, Nachmittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand zunächst auf der Tagesordnung die Beratung der Interpellation des Abg. Richter, betreffend den Ueberschuß des laufenden Etatsjahres...

Wien, Donnerstag, 9. Februar, Abends. (Tel. d. Boh.) Auf der rechten herrscht großer Jubel über die heutige Abstimmung des Abgeordnetenhauses über die Petroleumsteuer...

Paris, Mittwoch, 8. Februar, Abends. (W. I. B.) Der Minister des Innern empfing heute die Conferenzkammer der „Agents de change“...

Cannes, Donnerstag, 9. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der deutsche Dichter Berthold Auerbach ist gestern hier gestorben.

Brüssel, Mittwoch, 8. Februar, Abends. (W. I. B.) Die Abgeordnetenkammer beschloß mit 72 gegen 18 Stimmen, den Antrag Malou be-

züglich Erweiterung der Grundlagen für das Wahlrecht in Erwägung zu ziehen.

Rom, Mittwoch, 8. Februar, Abends. (W. I. B.) Die Deputirtenkammer setzt die artikelweise Beratung des Entwurfs über das Referendum fort. Zu morgen wird die Abstimmung erwartet.

London, Mittwoch, 8. Februar, Abends. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses befaßte die Deputirtenkammer sich für Irland, Fortsetz, daß ein Brief an ihn geschickt wurde, welcher einen in trockenem Zustande gefäschlichen Sprengstoff enthielt. Das Haus setzte die Beratung der Adreßdebatte fort.

Northcote kritisiert die Politik der Regierung bezüglich Irlands und Ägyptens und wünscht zu erfahren, welche Hoffnungen auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich bestehen. Er meint, eine Unternehmung über die Resultate des Freihandels seit 1860 würde nützlich und wünschenswert sein...

Die Fortsetzung der Debatte wurde schließlich am morgen verlag.

London, Donnerstag, 9. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Durch Selbstentzündung von altem Hans broch gestern eine Feuerbrandung auf der Staatswerft von Devonport aus; der Schaden beläuft sich auf 20000 Pf. Sterl.

Dresden, 9. Februar. Nachdem im December vor. J. der Senat und die Deputirtenkammer zu Rom das neue italienische Wahlreformgesetz, mit dem Grundzüge der Erweiterung des Stimmrechts, angenommen hatten, ist nach erfolgtem Wiedereintritt des Parlaments das Gesetz über das Referendum zur Verhandlung gelangt. Nach dem neuen Wahlgesetz gehören zur Wahlberechtigung drei unumgängliche Bedingungen und zwei, von denen eine für die andere eintreten kann. Also Grundbedingungen: italienische Staatsangehörigkeit, Alter von mindestens 21 Jahren, Kenntniß des Lesens und Schreibens. Die Bedingungen, von welchen nur eine erfüllt zu sein braucht, sind: jährliche directe Staatssteuer von mindestens 19,50 Lire, oder Nachweis der erlangten Elementarschulbildung nach den gesetzlichen Vorschriften. Alle übrigen Bestimmungen des neuen Gesetzes sind unwesentlicher oder vorübergehender Art. Die damit eingeleitete Umwälzung im Staatsleben Italiens ist mit folgenden Ziffern bezeichnet: in den 23 Jahren, die das constitutionale Leben Italiens bis heute zählt, waren es durchschnittlich 632 000 Personen, die gesetzlichen Antheil an den Wahlen zur Deputirtenkammer hatten; künftig werden es 2 600 000 sein. Das Parlament aber ist nach der in Italien üblich gewordenen Praxis der eigentliche Souverän. Was die Zukunft bringen wird, ist um so ungewisser, als den veränderten Wahlbedingungen nunmehr auch eine Veränderung des Wahlsystems durch Einführung der Listenwahl folgen wird. Wir haben gesehen, wie sehr Frankreich sich gegen diese Scheinbar nur formelle Umwälzung sträubt. In Italien aber schied man sich an, noch einige Schritte weiter zu gehen und mit einem Schläge die Erweiterung des politischen Wahlrechts auf die Gemeindeverwaltungen auszudehnen. Bis jetzt wählten nach dem bestehenden Wahlrecht in Italien 508 Bezirke je 1 Deputirten, während bei den Gemeindevahlen die gesammte Wählerkraft der Ortsgemeinde ihre Stimmen auf die jedes Mal erforderliche Zahl von Wahlcandidaten vereinigte. Die Folge davon war zunächst der seltsame Widerspruch, daß man, um Stadtrathswahlen zu werden, einziger Launen Stimmen darbotte, während man mit einigen Hunderten als „Vertreter der Nation“ ins Parlament kommen konnte. Die Erlangung eines solchen Mandats hing von den allerbeschränktesten örtlichen Einflüssen ab, und danach richteten denn auch sich Auflösung und Gebrauch der Stellung als Volkstretter: der Abgeordnete war der gehorsame Comiss seiner Wähler und der kleinen Potentaten, von deren Einfluß Alles abhing; er suchte den Ministern die Thürschwelle ablaufen, um Wege, Reister und Orden für seine Auftraggeber zu erlangen. Kurz, der Kern dieser ganzen Art, die Nation zu vertreten, ließ sich in dem Sage ausdrücken: „Sind meine Wähler zufrieden, so ist das Vaterland gerettet.“ Nach dem von der Commission vorgeschlagenen und von der Regierung angenommenen Entwurfe zerfällt Italien künftig in 135 Wahlbezirke, welche listenweise 3 bis 5 der 508 Abgeordneten zu wählen haben, und zwar so, daß der einzelne Wähler in den Bezirken, welche 5 Abgeordnete zu wählen haben, 4, in denen mit 4 Abgeordneten 3, in denen mit 3 Abgeordneten 2 Namen auf seinen Wahlscheitel schreibt. Es ist also auch auf die sogenannte Minoritätenvertretung Rücksicht genommen. Man hofft auf diese Art die Volkstretter von persönlichen und örtlichen Interessen unabhängiger zu machen. Inwiefern das System auch seine Schattenseiten, inwiefern die Wähler bei demselben etwas leicht um willkürlichen Werkzeug in der Hand von Wahlcommiss werden, die dem Wahlmanne, der selten mehrere tüchtige Abgeordnete kennt, einfach den Wahlscheitel in die Hand drücken, und zweitens eben durch

die Wirksamkeit dieser in den Städten gebildeten und von der Hauptstadt aus geleiteten Comités die Landbevölkerung vergrößert werden dürfte.

Nach langen Debatten hat am 4. d. die Deputirtenkammer sich mit 286 gegen 133 Stimmen für die Annahme des Referendumgesetzes entschieden und am Montag die Specialberatung des Entwurfs begonnen. Die Generaldebatte erbrachte wiederum den Beweis, daß die beiden Parteien, die sich in Italien um die Herrschaft streiten, in völliger Auflösung begriffen sind, denn Deputirte der Rechten sprachen für die Annahme der ministeriellen Vorlage und hervorragende Progressisten gegen dieselbe. Der piemontesische Abgeordnete Chiaver, ein mit Sella befreundeter Moderato, deutete dies in einer bemerkenswerthen Rede an und führte aus, die Zustimmung von Deputirten, welche den verschiedensten Gruppen angehörten und für die Annahme der Vorlage gesprochen hätten, zeige, daß in der Kammer bereits eine neue große nationale Partei vorhanden sei. Er hält das Zusammenlegen kleiner Wahlkreise für einen großen für durchaus nützlich, die Unabhängigkeit der Deputirten, welche dadurch leiden solle, werde durch diese großen Wahlkreise keineswegs alterirt, in jedem derselben werde sich freilich dann künftig ein anderer Einfluß geltend machen; die jetzt in den Kreisen ausgeübten Tyrannien würden verschwinden, ebenso wie das Papstthum aufhören würde, wenn man heututage noch ein Mal zwei Päpste einander gegenüberstelle. Der Abbeate Bovio von der äußersten Linken sprach ebenfalls für die Annahme der Listenwahl, weil dieselbe Italien zu einer gerechten Vertretung im Parlament verhelfen werde, welche die Feinde Italiens nicht wollen; ebenso wie sie die Einigung des Vaterlandes nicht gewollt hätten. Quatit, ebenfalls ein Radicaler, sprach gegen die Annahme, weil die Wähler nicht mit Bewissenhaftigkeit ihrer Bürgerpflicht nachkommen könnten, denn sie müßten die von dem Comite vorgelegte Liste ohne Discussion genehmigen. Crispi, ein unabhängiger Progressist, und Camilli von der gemäßigten Partei hatten Gegenprojekte eingereicht, in welchen beantragt wird, für jede Provinz nur einen einzigen Wahlkreis zu schaffen. Crispi schlug in seinem Entwurfe außerdem vor, daß Beamte, die ein Mandat annehmen, ihre Posten niederlegen und erst 6 Jahre nach Ablauf derselben wieder angestellt werden, und daß den Deputirten täglich 25 Lire Diäten gezahlt werden sollen. Quatit von der Rechten will die Listenwahl ganz verwerfen, weil sie die Freiheit der Wähler beeinträchtige und die Rechte der Minoritäten schädige. Fortunato gab der Besorgniß Raum, die Wirkungen der Listenwahl würden eine allgemeine Enttäuschung hervorbringen, denn es sei die Verantwortung des gesunden Menschenverstandes und die Aufopferung der politischen Centralisation; die Listenwahl taugt nicht für Italien. Das Referendum raube den Wählern ihre individuelle Freiheit, der ermählte Deputirte erhalte dadurch ein unbefehltes Mandat, kurz die Listenwahl sei nichts, als die Tyrannei der Wahlcommiss, sie werde die künftigen Generationen der Wohlthaten des öffentlichen Lebens berauben. Cornaglia Amori, ein Progressist, fand das Gesetz ausgerechnet; es gelte den Südländern ganz besonders, nicht aber der Vorschlag der Zusammenlegung der Wahlkreise, weil die Wähler dann oft weite Wege zu machen hätten, um an der Urne zu erscheinen. Während in Frankreich das Ministerium Gambetta über das Referendum gestraubt und zu Fall gekommen ist, scheint das italienische Cabinet eben dadurch eine feste Grundlage für sein Fortbestehen zu gewinnen. Lange war es zweifelhaft, ob Depretis und seine Kollegen in Bezug auf diese Vorlage die Cabinetfrage stellen würden, die Parteiwirrung ist in italienischen Parlament so groß, daß man gar nicht vorandsehen konnte, nach welcher

Feuilleton.

Redigirt von Otto Wand.

In den Bergen.

Eine Vorgeschichte von Anton Ojara.

Er sollte aber noch mehr überrascht werden, als er am nächsten Morgen in aller Frühe Franz mit an der Arbeit sah, wie er da und dort anporcorte und ermanicte, ritz und verhefferte, und mit einem Male ein Interesse an der Landwirthschaft verrieth, wie es sich bisher wenig bei ihm gezeigt hatte. Der Bauer rebete nicht weiter darüber, das war so seine Art und er hatte allezeit seinen Sohn gewähren lassen, auch mußte es sich zeigen, ob dieser Wiler Dauer und Bestand haben würde. Und er hielt wahrlich die ganze Woche an, ja er schien sich noch zu steigern, indem Franz in den letzten zwei Tagen selbst energisch mit bei der Arbeit zogriff, was er zuvor — seines Armes wegen — weniger gethan. Am Sonntag Morgen war er verschwunden, und dem Bauern fiel das nicht im Mindesten auf: der alte Sabagundenbrang verlangte auch sein Recht bei Franz, und das gönnte ihm der Vater nach der eben verfloffenen Woche doppelt gern. Franz aber sah zwischen den grauen Felstippen, deren Hüupter er von seiner Stube aus zu sehen verneinte, und neben ihm sah die Tochter des Laboranten, und sie hielten Hand in Hand wie damals, als ihn das Mädchen begleitet hatte. Grete hatte ihn mit Rindgauerfür für diesen Sonntag erwartet und

war ihm sogar ein Stück Weg entgegen gegangen. Der Laborant war wieder nicht daheim, wollte aber gegen Mittag zurückkehren. So gehörte der Vormittag den Weiden und sie genoßen ihn noch frühlicher Kinderart. Da war nichts von weichtlicher Sentimentalität und losender Sinnlichkeit, sie jagten in ungebundener Luft über Klippen und Gerölle, um einander zu fangen, und die beiden Biegen sprangen mit ihnen um die Wette; wenn die zwei jungen, schönen Menschenkinder sich erholten, so löste der Gesangene mit schallendem Raß unter Scherzen und Lachen sich aus, und dann setzten sie sich wieder nieder in das Gras, Grete machte aus den Blumen des Frühlings einen Kranz und wand ihn, anstatt ihn dem Geliebten aus Haupt zu legen, wie dieser wohl erwartet, ihrer braunen Lieblingsziege zwischen die gemundenen Hörner. So kam die Mittagszeit und um dieselbe auch der Laborant mit seinem Duerfsack über der Schulter. Franz hatte eigentlich das Kommen des fustern Alten gestürzt, als ihn aber dieser sah, ging es über seine gefurchten Bäge wie ein Lächeln der Befriedigung, und er demüthigte ihm sogar mit einer gewissen Freundschaft. Franz bot ihm, um sein Kommen damit zu motiviren, doch um etwas Salbe für seinen Arm, als aber Jener den Arm zu sehen begehrte, geriet er einigermaßen in Verlegenheit. Der Laborant lächelte in der That recht leilsam, als er die unbedeutende Spur der Wunde sah, und meinte, es werde zu voller Heilung wohl keiner Salbe weiter bedürfen. Er lud übrigens den Burfschen ein, sein Mittagsgast zu sein, und Nachmittag brachte er eine Riechhornmuske herbei, ein altes Instrument, auf welchem er nicht ohne Fertigkeit spielte. Als Franz am späten Nachmittag schied, begleitete ihn Grete

abermaß ein Stück Weges; sie sah dies als etwas ganz Selbstverständliches an, und auch der Alte schien davor gar nicht verwundert. Und wiederum kam eine Woche voll freudiger, angestregter Arbeit und ein Sonntag voll unbegabener Lieb und Luß, und das ging so fort bis an den Herbst heran. Der Großhofsauer war glücklich über die Thätigkeit seines Sohnes, und dieser wiederum war glücklich in seiner Liebe, die zugleich sein süßes, wonniges Geheimniß war. Er war jetzt jeden Sonntag und Feiertag in der Hüfte des Laboranten, und der Gallodri-Peter wunderte sich wenig, daß sein ehemaliger Gefährte beim Schmuttel seit jenem Ueberfall sich von dem bedenklichen Gewerbe fernhielt. Der Laborant schien sich nicht viel um die beiden jungen Leute zu kümmern, und wenn er gleich bei Franzens Besuchen meist daheim war, so überließ er es doch ihnen allein, sich zu unterhalten. Die Feldfrüchte waren eingeeimt, was im Gebirge nicht eben zeitig geschah, und die Obsterte war im Gange. Franz war im Schneiden und Einführen des Getreides doppelt thätig, und der Großhofsauer sahle etwas viel Stolz auf seinen Sohn. Wenn hätte er ihm eine Freude gemacht, aber er wußte nicht, auf welche Art, und so begnügte er sich denn damit, Franz seine Befriedigung auszudrücken, und sagte hinan, falls dieser irgend einen Wunsch habe, so möge er ihm äußern; er solle, wenn es nur irgend angehe, erfüllt werden. Franz hatte im Augenblicke nichts zu wünschen gewußt, aber die Gelegenheit, den Vater an sein Wort zu mahnen, sollte bald genug kommen. Der Durche war an einem Sonntage nach seiner Gewohnheit wieder zu der Laborantenhütte hinauf-

gestiegen und hatte im Verkehr mit der Geliebten angenehme Stunden verlebte. Als ihn Grete, wie sie das stets zu thun pflegte, zum Abschied begleiten wollte, erklärte der Alte, der gerade heute den Verkehr der Weiden wenig geföhrt hatte, die sich im Freien herumtrieben, während er im Hause seine Ritzuren bereiteite und etwaige Kunden abfertigte: „Heute magst einmal meine Geleitschaft annehmen, ich hab' mit Dir zu reden. Grete bleib da und laß mir die graue Salbe nicht einkochen, die gegen erstorrerne Gliedmaßen, kennst sie ja wohl!“ Franz verzichtete zwar ungern auf die gewohnte Begleitung und machte bei den Worten des Alten ein ziemlich verdußtes Gesicht, aber hier ließ sich nicht widersprechen. Auch Greten's Händedruck schien wärmer als sonst zu sein und bereid das Behauern auszudrücken über die Störung des gemohntens Verlaufs der Sonntagbesuche. Der Alte ging voran und wendete sich auch gar nicht um so daß wenigstens dem Abschicksel nichts hinderlich war; dann eilte Franz dem Laboranten nach, nicht ohne sich noch einige Male nach dem Mädchen umzusehen, das grüßend mit den Händen winkte. Endlich gingen die beiden Männer Seite an Seite, anfangs schweigsam, bis der Alte dies unbedingte Selbhaber unterbroch: „Du kommst nun seit vielen Wochen jeden Sonn- und Feiertag zu uns herauf, was ja ganz läßlich ist, denn eine Laborantenhütte ist sonst jaß nicht der Ort, wo die reichen Bauernöhne sich wohl fühlen. Aber ich bin auch nicht so dumme, als daß ich mir einbilden soll, Du laußt meinetwegen, Dein Besuch gilt meiner Grete, und wenn ich's recht verstehe, haßt Du dem Wädel allweil den Kopf ver-



rathifizieren. Das die so lange verschleppte Angelegenheit endlich ihrer allseitigen befriedigenden Lösung fähig ist, zunächst der entgegenkommenden Haltung der Fürsten zu verdanken, welche, nachdem sie sich von den lokalen Abständen Oesterreichs überzeugt, ihren Widerstand gegen die Beschlüsse der Konferenz zu quatern aufgegeben und die Convention betreffs der Eisenbahnanleihe genehmigt hat.

Die Verhandlungen vom Inzurrectionschauptplatze lauten insofern günstig, als sie die Vereitelung der von den Insurgenten geplanten Bewegung in der Herzegovina gegenüber beobachtet die Fürsten eine streng correcte Haltung; ein Umstand, dem es wohl hauptsächlich zuzuschreiben ist, daß das mahomedanische Element sich im Großen und Ganzen von der Bewegung fernhält, ja dieselbe mitunter entschieden desavouirt. — Die Meldungen vom Inzurrectionschauptplatze lauten insofern günstig, als sie die Vereitelung der von den Insurgenten geplanten Bewegung in der Herzegovina gegenüber beobachtet die Fürsten eine streng correcte Haltung; ein Umstand, dem es wohl hauptsächlich zuzuschreiben ist, daß das mahomedanische Element sich im Großen und Ganzen von der Bewegung fernhält, ja dieselbe mitunter entschieden desavouirt.

suchte, so hat Dr. v. Beller eine solche an das Bürgermeisteramt ergehen lassen, worin mitgeteilt wird, daß eine etwaige, an einem Gemeinderathe bezogene Bestimmung sich nicht unter das Strafgesetz über das Verbrechen wegen Mißbrauches der Amtsgewalt subsumiren lasse, da ein Gemeinderath nicht als öffentlicher Beamter anzusehen sei.

Prag, 8. Februar. Der Verfassungsausschuß der Deutschen in Böhmen hielt gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab, auf deren Programm in erster Reihe die Prager Universitätsfrage stand. Einstimmig wurde folgende hierauf bezügliche Resolution angenommen:

Der Verfassungsausschuß der Deutschen in Böhmen spricht seine Überzeugung aus, daß in dem von der Majorität der Unterrichtskommission dem Herrnhauise vorgelegten Gesetzentwurf die Grundzüge für den geordneten Bildung der Prager Universitätsfrage gegeben sind, wenn in diesen Gesetzentwurf eine Bestimmung aufgenommen wird, welche das Recht des Universitätsrates an der bestehenden Universität gänzlich hebt, etwa für denselben Termin, bis zu welchem das eigene Gebäude für die Universität mit böhmischer Unterrichtssprache hergestellt sein muß.

Ferner nahm die Versammlung eine motivirte Resolution an, welcher zufolge der Verfassungsausschuß der Deutschen in Böhmen beschließt, an das Herrnhauise die Bitte zu richten, es möge der Regierungsvorlage, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes, die Zustimmung nicht ertheilen. Endlich beschloß die Versammlung mit dem Beschlusse des Prager Stadtraths, daß nur an jene städtischen Volksschullehrer und Lehrerinnen, welche beider Landesprachen mächtig sind, Remunerationen ertheilt werden sollen. Die hierzu Bezug habende ebenfalls einstimmig votirte Resolution spricht aus, daß der Verein in der von der Prager Stadtvertretung beabsichtigten Beschränkung der Verteilung der aus gemeinsamen Deutschen und Tschechen entrichteten Steuergeräten gewährten Zulagen eine auffällige Verletzung der durch die Staatsgrundgesetze verbürgten Gleichberechtigung aller Volksschlämme, eine folgenschwere Distanzierung des Volksschulwesens in Prag, einen unstatthafter Eingriff in die gesetzlich festgestellten Rechte der Volksschule und die Verunglückung der Schulbehörden, eine ungerechte Kränkung würdiger Beamten in ihrer Stellung und eine Verkürzung ihrer durch maßvolle Thätigkeit wohlverdienten künftigen Bezüge erblickt.

Der tschechische Club erkennt an, daß es sehr wünschenswert ist, daß die tschechischen Vertretungen und größeren tschechischen Gemeinden der Regierung Petitionen betreffs Durchführung der Gleichberechtigung in Schülen, sowohl in Schülen, als auch in Kemptern und in dem gemeinsamen öffentlichen Leben überreichen.

Bei der bekanntsten Agitationsorganisation im tschechischen Lager ist nicht zu zweifeln, daß diese Anregung des tschechischen Clubs einen sehr ausgiebigen Erfolg haben wird. — Auch noch in anderer Beziehung wird sich in nächster Zeit wieder eine sehr lebhaft Agitation tschechischerseits manifestiren. Es finden nämlich in wenigen Wochen die Ergänzungswahlen für die Reichshenberger Handels- und Gewerbesteuern statt, und sind bereits für dieselben tschechischerseits Candidaten aufgestellt, für deren Durchführung voranschreitlich alle Hebel werden angegriffen werden. — Ein neuer Socialistenproceß, und zwar gegen 18 Angeklagte, wird in der zweiten Hälfte des laufenden Monats vor dem hiesigen Landesgerichte zur Verhandlung gelangen.

Lemberg, 7. Februar. Man meldet dem „Zehrb.“: Heute verließ die Bendamerie aus Ljermowich dem dort verhafteten Professor Mikolans Djonowich ein. Hiesige Journale demontiren die Meldung von der Verhaftung des Lemberger Gymnasiallehrers Lenartowicz aus Kolomea. — Der „Glas“ meldet: Die vorgefundenen Papiere beweisen die Existenz von Agitationen und Wählereien. Die Banern des Dorfes Hnischitz übergeben außer der Declaration an die Regierung ein motivirtes Schreiben an den Metropolitan Sembratowicz. Das Schriftstück illustrierte ein geschickter politischer Agitator. Es enthält Anträge und Ausführungen, welchen Bauern nicht zugänglich sind. Diese Ausführungen beweisen, daß die Bauern mißbraucht worden als Werkzeug einer Action, welche weitgehendere Zwecke hatte, als einen Religionswechsel.

Der „N. fr. Pr.“ zufolge hat die Lemberger Polizeibehörde in den Localitäten der ruthenischen Bevölkerung, Druckereien und Buchhandlungen abermals eine

strenge Revision vorgenommen. Die Zeitung des ruthenischen Organes „Slowo“, dessen Redacteur sich in Gnowojansk befindet, wurde interimistisch Klementewicz übertrugen. Die heutige Nummer dieses Blattes, welches in großrussischer Sprache erscheint und als seine Hauptaufgabe die Bekämpfung des galizisch-kleinrussischen Particularismus betrachtet, wurde wieder confiscirt.

Paris, 7. Februar. Aus der heutigen, sehr gestülften Verhandlung der Deputiertenkammer ist nur die Niederlegung mehrerer Gesetzentwürfe hervorzuheben. Der Inhalt des neuen Municipalgesetzes, das von der Regierung ausgearbeitet worden, findet in der Presse großen Beifall. Außer der seit lange von der republikanischen Partei geforderten Bestimmung, daß die Gemeinderäthe künftig auch in den Städten selbst ihre Bürgermeister zu wählen haben, enthält diese Vorlage eine andere Reform, die von den Gemeinderäthen selber oft verlangt worden. Von Alters her besteht nämlich noch die Regel, daß jedes Mal, wenn der Gemeinderath einen Steuerzuschuß oder eine außergewöhnliche Abgabe zu votiren hat, er eine gewisse Anzahl der meistbesteuerten Bürger zu seinen Beratungen hinzuziehen muß, welche Bürger auch an der Abstimmung theilnehmen. Dieser Gebrauch soll jetzt verschwinden. Er stimmt in der That schlecht zu dem Princip des allgemeinen Stimmrechts. Zwei Gesetzentwürfe sind ferner in der Kammer eingebracht worden, die offenbar der letzten Börsenplattir ihre Urfassung verdanken. Der neue Lippner Deputirter Lagrange will, daß man den Börsenmaklern verbiete, irgend welche Zeitgeschäfte anzuführen, die nicht auf der wirklichen Auslieferung der gekauften Wertpapiere, sondern bloß auf der Auszahlung der Differenzen beruhen, eine Idee, die allerdings zur Ausführung gelangen wird, obgleich sie eigentlich nur eine Erneuerung der früheren gesetzlichen Bestimmungen, die in Verfall gerathen waren, ist. Profitcher erhebt die Vorrede Raquet's, die Speculationsgeschäften an der Börse künftig als wirkliche, gerichtlich einzutreibende Schulden zu behandeln, und nicht mehr als bloße Spielgeschäfte, um die sich das Gericht nicht bekümmert. Raquet erwidert heute noch aus einem anderen Anlasse auf der Tribüne der Kammer. Auf der Tagesordnung stand nämlich der jamaic Antrag Barodet's, daß man eine offizielle Sammlung aller Glaubensbekenntnisse, welche die Deputirten vor ihren Wählern abgelegt, und aller Verträge, die sie ihnen gemacht haben, veranstalten solle. Raquet war Berichterstatter der Initiativcommission, welcher man diesen Antrag überwiegen hatte, und in dieser Eigenschaft sollte er die Zurückweisung desselben beantragen. Aber zum Glück geriet Raquet in der Kammer und der Commission selber erklärte er, daß er diese Aufgabe nicht erfüllen wolle, vielmehr seine Entlassung als Berichterstatter erbe. Man könne sich darüber nicht wundern, sagte er spöttlich hinzu, nachdem die Kammer selber ihr Votum über die Verfassungsbewilligung desavouirt hat. Die Bemerkung rief starkes Murren hervor und zog dem Redner eine Woge des Präsidenten zu, worauf man den Barodet'schen Antrag an die Commission zurückwies.

London, 8. Februar. (Tel.) Die conservative „Saint James Gazette“ will wissen, daß der Earl Granville einen energischen Verbalprotest an den russischen Botschafter in London gegen das neueste Vergehen der russischen Regierung in Centralasien und besonders gegen den jüngst mit Persien abgeschlossenen Vertrag gerichtet habe.

St. Petersburg, 8. Februar. (Tel.) In dem Befinden der Großfürstin Marie Paulowna, der Gemahlin des Großfürsten Wladimir und Tochter des Großherzogs von Medlenburg-Schwerin, welche am 29. Januar von einer Tochter entbunden wurde, ist eine Verschlimmerung eingetreten; die Nacht war unruhig, das Fieber hat zugenommen. — Dem Journal „Golos“ ist wegen zweier Leitartikel die erste Berwarnung erteilt und der Einzelverlauf untersagt worden. — Ueber das angebliche Entlassungsgeheiß des Generals Stobelew ist in hiesigen unternichteten Kreisen nichts bekannt; dagegen behauptet es sich, daß demselben der Khat erteilt worden sei, Urlaub zu einer Reise nach dem Ausland nachzufinden.

Konstantinopel, 7. Februar. Ein Telegramm der „Köln. Stg.“ m-det: Der Sultan hat behufs Regelung der schwebenden Schuld einen besonders Ausschuß ernannt, dessen Verhandlungen der Unterrichtsminister Wettersdorf leiten wird.

Konstantinopel, 8. Februar. (Tel.) Die Fürsten überreichte gestern den Botschafter der Mächte eine Note in Beantwortung der Note vom 30. November in Betreff der strittigen Punkte Khalischi Negeros be-

züglich der türkisch-griechischen Grenze. Die Fürsten hält die Truce der türkischen Commissare als der Convention vom 24. Mai entsprechend ansehnlich und hofft, nachdem die europäischen Commissare über diesen Punkt, sowie über mehrere andere Punkte verschiedener Ansicht sind, daß die Botschafter sich der türkischen Truce anschließen werden.

Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstantinopel einen neuen Conflict der Fürsten mit Kleo Pascha. Derselbe sei dadurch veranlaßt, daß Kleo den Befehl vorschlug, betreffend das Eigenthumrecht an Immobilien, dessen Sanction der Sultan innerhalb einer Frist von 2 Monaten, also gesetzlich, verweigert hatte, trotzdem unter Berufung auf den Druck der öffentlichen Meinung in Ostranden in Vollzug setzen ließ. Eine in Konstantinopel niedergesetzte Specialcommission habe einstimmig entschieden, daß ein Verfassungsbruch vorliege, und die Majorität dieser Commission habe beantragt, Kleo Pascha anzuklagen, auf Empfehlung des Commissars Bescher aber beschloßen, vorher Kleo nochmals auf die ersten Folgen dieser Verfassungsübertretung aufmerksam zu machen.

Alexandrien, 8. Februar. Man telegraphirt der „N. fr. Pr.“: Der Großschatz von Mekka hat ein Schreiben an den Sultan gerichtet, worin er denselben seiner vollsten Loyalität versichert und behauptet, daß er an dem Aufstande in Yemen gar nicht theilhaftig sei. Die Insurgenten in Yemen haben die Belagerung von Sena, wo die türkische Garnison tapfern Widerstand leistet, aufgegeben und sich der Straße nach Damar zurückgezogen. Sie wollen hier Zugänge aus dem Norden anmariren.

Washington, 6. Februar. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses wurde eine Resolution eingebracht, welche den Präsidenten um Auskunft angeht betreffs des Rechts oder der Befugnis, kraft welcher die südamerikanischen Republiken eingeladen worden, an einem Friedenscongresse sich zu betheiligen.

Dresdner Nachrichten vom 9. Februar.

Wie der „Kzg.“ erzählt, wurde in der vorgestern Abend stattgefundenen Kreisversammlung Prof. Dr. Dertel, Director der Realschule zu Zwidau, zum Rector der hiesigen Kantonrealschule gewählt. Der Gewählte befindet sich nicht unter dem zahlreichen Bewerber um gedachte Stelle; doch scheint man sich der Annahme der Wahl versichert zu halten.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des deutschen Schulvereins hat für nächsten Sonnabend einen im Saale der Kaufmannschaft (Ostrallee 9) stattfindenden Vortrag veranlaßt, auf welchen wir unsere Lehrer hierdurch aufmerksam machen. Prof. Dr. Wattenbach aus Berlin, der Verfasser der „Geschichte des Papstthums“ und von Deutschlands Geschichtsquellen im Räte alter“, wird über „Die Söhne in Siebenbürgen“ sprechen.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben sich Eiszusammenhangungen, welche sich an den ersten beiden linksseitigen Jochen der Augustusbrücke gebildet hatten, bei etwa 140 em Wasserstand unter Null gehoben und sind abgethrommen. Gestern in der 10. Vormittagsstunde folgte die Eisbedeckung, welche sich oberhalb der Albertbrücke schloß und nur das zweite Brückenjoch (nach Reuß'scher Seite hin) offen gelassen hatte. Es sind also seit gestern Mittag alle drei Dresdner Eisbrücken eisfrei, und innerhalb Sachsens giebt es überhaupt auf dem Elbthrome in seiner ganzen Länge nirgends eine Eisbedeckung mehr, weshalb auch bereits gestern in der ersten Nachmittagsstunde ein Rheiner Schiffsbeizner mit einem Kahn die Bergfahrt nach Böhmen antrat, um von dort Kohlen zu holen. — Schließlich sei bemerkt, daß in Böhmen mehrere vereinzelt Eisbedeckungen auf der Elbe und Moldau zur Zeit noch feststehen, bei der schon seit vorgestern herrschenden vorwiegend erhöhten Temperatur jedoch wahrscheinlich auch bald brechen und abschwimmen werden.

Im Erzgebirge liegt seit dem Montag endlich wieder eine leichte Schneedecke, und gestern Abend, als es hier im Elbthale regnete, hat es in hoch gelegenen Districten aufs Neue ziemlich lebhaft geschneit. Der Schmelze nach jedoch bis gestern selbst auf dem Gebirgslande noch nicht wieder in Gebrauch.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 8. Februar. In der heute Abend stattgefundenen Sitzung des hiesigen Stadterordnetencollegiums kam u. A. auch die Angelegenheit des Reuhauses der Peterskirche zur Verhandlung. Der

Fortgeschritten der elektrischen Beleuchtung in Kautschuk. Uns will bedünken, daß auch der im Jahre 1877 bemerkbar gewesene Druck, der auf der Industrie, namentlich auf den Eisenwerken lastete, mit in Betracht kommen muß. Was die Kohlegewinnung Deutschlands im Jahre 1880 anlangt, so betrug dieselbe nach der Statistik des deutschen Reichs 47 002 164 000 kg (47 002 164 Tonnen) im Werthe von 246080 844 M.

Katze Kunst. In einem noch nicht vollständig abgeschlossenen Werke in Pompeji wurde vor einigen Tagen eine reizende Rosalifontäne mit blauem Grunde aufgefunden. Wie die früher entdeckten hat auch diese die Form einer Rotunde; doch ist sie denselben durch die Figuren, welche sie schmücken, weit ausserordentlich. Die Wölbung stellt das Meer dar mit Venus Aphrodite, welche eben die Krinideln verlossen hat. Die Göttin hält einen kleinen, dem Wasser entstehenden Amor an Arme; da und dort spielen Amoretten. Unterhalb dieser Gruppe umarmt ein Kind einen Delphin, dem eine Nereide voranschwimmt. An der Spitze sind zwei Frauen, die eine steht, das Kind auf die linke Hand gestützt, die andere erhebt freudig die rechte Hand mit einer Gebärde der Bewunderung. Auf der rechten Seite der Gruppe lehnt eine Frau in Lebensgröße; im Mittelpunkte betrachtet eine andere weibliche Figur, vor einer Kaffeetische, das Meer. Alle Reiter sind darin einig, daß man es mit einem Kunstwerke ersten Ranges zu thun hat.

Ueber das Eichendorff-Denkmal für Reife schreibt die „Schl. Stg.“ von dort: Die bisher für das Denkmal meistens von auswärts eingegangenen Gaben haben bis jetzt den Betrag von etwa 4000 M. erreicht. Das von dem Bildhauer Rano v. Uchitzky, einem in Dresden lebenden Schlesiern, angefertigte Modell hat vortheilhaft einige Aenderungen den allgemeinsten Beifall gefunden; das Denkmal würde in dieser Ausführung eine prächtige Fierde des vor dem Breslauer Thore liegenden freien Platzes bilden, welcher neuerdings für den Platz in Aussicht genommen ist. Es schweben augenblicklich die Verhandlungen mit dem genannten Künstler. Das Comité kann dieselben aber nicht definitiv abschließen, wenn es nicht über ausreichende Mittel verfügt oder doch sichere Aussicht hat, solche aufzubringen. Nach dem mitgetheilten Kostenanschlage soll die Ausführung des Modells in Stein oder Erz mindestens 15 000 bis höchstens 27 000 M. erfordern, je nach dem Material, welches dazu verwandt wird. Das Comité ruft daher nochmals den Kunstsinne und die opferfreudige Gesinnung der Reifer Bürgerchaft an, indem es dringend bittet, durch reichliche Zeichnungen und Spenden die Vollendung des besagten Wertes zu ermöglichen. Neben einmaligen Spenden sollen auch bis zum 100. Geburtstag des Dichters, 10. März 1888, monatliche oder jährliche fortlaufende Beiträge angenommen werden.

Sir W. Edward P. Manning hat in einem kleinen Werke, betitelt: „The Mystery of Hamlet“ (Philadelphien bei Lippincott) die hochwunderbare Entdeckung veröffentlicht, daß Shakespeare's Hamlet nicht

Andere gewesen sei, als ein als Mann verkleidetes Mädchen. Shakespeare habe in seiner Dichtung das Problem zu lösen beabsichtigt: „So würde eine Frau fühlen und handeln, welche von ihrer Kindheit an dazu erzogen worden, die Rolle eines Bringers zu spielen.“ Der Verfasser verläßt die Nichtigkeit seiner Auffassung aus verschiedenen Stellen des Gedichtes zu beweisen. Uns mag er es nicht verübeln, wenn wir seine Arbeit lediglich als einen neuen Beweis des Sayns anerkennen, daß kein Gedanke so toll und widersinnig ist, daß er nicht gedacht worden sollte.

In neuester Zeit wundert man sich oft, in welcher hohen Grade sich in den deutschen Großstädten der Blumenhandel und Pflanzpflanzenverbrauch vermehrt hat. Und doch sind wir darin gegen Frankreich noch weit zurück. Niemand wird behaupten, daß die Franzosen poetischer sind, als die germanischen Völker. Der Cultus der Blumen in Paris drängt uns aber dazu, Vergleiche zu ziehen, ohne daß wir uns ein Urtheil anmaßen wollen. Die Blume gehört in das intime Leben der französischen Familie, sie ist das Attribut aller Glück und aller Leids; die Gotteshäuser aller Religionen tragen bei feierlichen Ceremonien in festlichen Blüten- und Pflanzen-schmuck; die Treppe eines Hauses, in welchem sich eine festliche, beterrte Gesellschaft versammelt, sind stets mit grünen Gewächsen besetzt, und aus den leuchtenden Blumenkelchen, welche in den Salons einen farbigen Rahmen der geschmackvollen Gäste bilden, strömt jener würdige Duft, der die Phantasie aufs Angenehme erregt. Der gedehnte Tisch zeigt in kristallinen Schalen

geschmackvoll geordnete Kränze, die sich um süße Früchte winden, und auf den weißen Damastvorhängen leuchtet ein buntes Straußchen. Das Bouquet der Dame und den Salon des Hauses schmücken grüne Pflanzen, auf deren Blättern sich häufig keine exotische Vogel wiegen, die man sehr kunstvoll anzuheften und zu montiren versteht. Riza entfendet Wagenladungen von Rosen und Veilchen nach Paris, und der weiße Flieder ist den ganzen Winter hindurch in allen Blumenhandlungen heimisch. Die kleine Arbeiterin greift nach dem Veilchensträußchen für 2 Sous. In der Jardiniere der vornehmen Damen loden Tulpen und Camellien; den ganzen Winter können wir prächtige Keilen bewundern. In dem naturalistischen, materialistischen Paris die Blume wie ein freundlicher Genius zurückgeblieben, dessen Uebergruß wohl auch jenseits des Rheins und an den Ufern der Donau freundliche Beachtung verdient.

Ein der fruchtbarsten unter den französischen Baumbesesseneren, Hippolyte Cogniard, ist zu Paris am 6. Februar im Alter von 75 Jahren gestorben. Er begann nach der Zulirevolution mit seinem Bruder Theodor, der auch schon zu den Vätern verstorben ist, patriotische Stücke und Baumbesessener zu schreiben, die großen Erfolg hatten. Die Zahl seiner Stücke, bei denen auch viele andere Mitarbeiter thätig waren, beläuft sich über hundert. Es sind darunter mehrere Franzosen, die sich bis heute erhalten haben. Hippolyte Cogniard war auch Director mehrerer Pariser Theater, namentlich der Porte-Saint-Martin, des Varietés und des Gaiteville.

Das selbst ist bereits genehmigt, und es handelte sich heute nur darum, daß der gewählte Präsidium...

Wurgen, 6. Februar. (V. Tagl.) Von einem Bahnwärter wurden heute Nachmittag die Schul...

Vermischtes.

\* Es ist zweifellos, daß die Anklage im Wiener Ringtheaterprozess gegen die 8 bereits genannten Personen...

Am 1. Februar 1882 ist in dem unter dem Titel: Niederländisch-erip. Deutsch-Oesterreichisch-ungarische Eisenbahn-Verbindungs...

Dresden, den 6. Februar 1882. Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Feldmesser. Die diesjährige Prüfung der Feldmesser wird den 1. April dieses Jahres...

10. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle...

10. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle...

10. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle...

10. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle...

10. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle...

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Prioritäten. Die Convertirung obiger Prioritäten in 4% Anleihe findet bis 4. März a. c. statt...

endet sein und sofort den 8 Angeklagten zugestellt werden. Nachdem durch das den Angeklagten zustehende Recht...

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 8. Februar. Die unter Vorsitz des Director Philipp Meißner heute abgehaltene Jahresversammlung des concessionirten sächsischen Schiffervereins...

Die Begünstigung der österreichischen Nordwestdampfschiffahrtsgesellschaft durch die sächsische Eisenbahn...

Diese Erklärung soll gleichzeitig auch dem österreichischen Handelsministerium übermitteln werden. Wenn sich die Aberein in gleicher Weise an die verschiedenen Stellen wenden...

Eingekundtes.

Ballfächer in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt Bernhard Schäfer, 49 Pragerstraße.

Eingekundtes.

Erleidet die in hiesiger Lehrerbörse hiesiger Bürgerschule. Jubiläum Wintermahl-Wintermahl 1200 Mark. Eintricht sind...

Eingekundtes.

Actien-Bierbrauerei „Bairisch Brauhaus“ in Dresden.

Eingekundtes.

Für ein Pensionat sehr passend, ist im Schweizer-Stiel eine hübsche Villa...

Eingekundtes.

Villa-Verkauf. In Dresden, Wienerstraße, ist eine hochelegante Villa, mit allem Comfort der Neuzeit...

Eingekundtes.

Leb. Fasanenhennen. Ein sehr zierliche Dresdener Hausgrundstücke, sind in guter Lage...

Eingekundtes.

Lyoner Seidenwaren. In gros. Spezialgeschäft in detail. Wilhelm Nanitz, Altmarkt 35 post.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Prioritäten. Die Convertirung in 4% Titres findet nur bis zum 4. März a. c.

Günther & Rudolph. DRESDEN. Dresden Bank. BERLIN. Capital 24,000,000 Mark. Dépôt-Geschäft.

EAU DE BOTOT. Einziges wirkliches von der medicinischen Academie in Paris empfohlenes Zahnreinigungswasser. BOTOT PULVER. China Zahnpulver.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Herr Schulddirector Zörgel. Jean Fränkel, Bankgeschäft. Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Pferde-Verkauf. Unser diesjähriger erster Transport direct eingetaufte englischer Reit- u. Wagenpferde ist soeben eingetroffen.

Circus Herzog. Heute Freitag den 10. Februar 1882 7 1/2 Uhr: Auf vielseitiges Verlangen Wiederholung der mit so großem Erfolg aufgeführten Benefiz-Vorstellung...

Käthchen geb. Detzer. Die Bereibung findet am 11. Februar um 10 Uhr von der Kapelle des Trinitatis-Richthofes statt.

Leb. Fasanenhennen. Ein sehr zierliche Dresdener Hausgrundstücke, sind in guter Lage...

Rohtaback. Ein Bremer Cigarrentabackhaus sucht e. tüchtig. mit l. Kundsch. Dresden u. Umgebung vertraut. Agenten. Diese Anforderungen notwendig. Offerten unter N. 1036 an die Annoncen-Expeditoren des Bd. Schlotte in Bremen erbeten.



**Neueste Börse - Nachrichten.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. 4 1/2 % ... (Detailed market news for Vienna, including bond prices and exchange rates for various currencies like the Austrian crown and the Reichsmark.)

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Continuation of market news for Vienna, focusing on the closing of the day and specific financial instruments.)

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Further market news for Vienna, detailing interest rates and the performance of various stocks.)

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Final market news for Vienna, summarizing the day's trading and providing a outlook for the following day.)

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Additional market news for Vienna, covering specific sectors and regional developments.)

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Final summary of market news for Vienna, including a note on the exchange rate and a closing statement.)

Responsible Editor: Heinrich Kubel, Publisher: ... (Publication information and contact details for the newspaper.)

**Wien, Donnerstag, 9. Febr.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Detailed market news for Vienna, including bond prices and exchange rates for various currencies like the Austrian crown and the Reichsmark.)

**Wien, Donnerstag, 9. Febr.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Continuation of market news for Vienna, focusing on the closing of the day and specific financial instruments.)

**Wien, Donnerstag, 9. Febr.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Further market news for Vienna, detailing interest rates and the performance of various stocks.)

**Wien, Donnerstag, 9. Febr.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Final market news for Vienna, summarizing the day's trading and providing a outlook for the following day.)

**Wien, Donnerstag, 9. Febr.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Additional market news for Vienna, covering specific sectors and regional developments.)

**Wien, Donnerstag, 9. Febr.**

Wien, Donnerstag, 9. Febr. (Schluss) ... (Final summary of market news for Vienna, including a note on the exchange rate and a closing statement.)